

## **Bestandsentwicklung des Uhus (*Bubo bubo*) in Deutschland**

Der Uhu ist die größte europäische Eule (Breuer, 2005) und hat ein sehr großes Verbreitungsgebiet, das von Europa über weite Teile Asiens bis nach Ostsibirien reicht (Gedeon et al., 2014). Auch in Deutschland ist der Uhu beheimatet. Allerdings wurde er im 18. und 19. Jahrhundert so intensiv verfolgt, dass er in der Mitte des 19. Jahrhunderts vielerorts als ausgestorben galt. Die systematische Verfolgung dauerte bis weit ins 20. Jahrhundert an (Grüneberg und Sudmann et al., 2013). Nach Angaben des Deutschen Brutvogelatlas (Gedeon et al., 2014) war in den 1930er Jahren ein Bestandstief mit landesweit rund 50 Brutpaaren erreicht. Restbestände existierten nur noch im nördlichen Bayern, Thüringen, Sachsen und in den Alpen (Gedeon et al., 2014). Die Verfolgungsgründe, die zu den drastischen Bestandsrückgängen führten, sind vielseitig. Aufgrund der Nachtaktivität und seiner „Uhu“-Rufe, galt die Großeule früher als Unheilsbringer und Totenvogel (u.a. Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz, 2004). Zudem wurde der Uhu als Konkurrent um Hasen und anderes Niederwild gesehen, den es zu bekämpfen galt. Im 18. und 19. Jahrhundert wurden sogar Schussprämien gezahlt (Bundesamt für Naturschutz, 2015). Neben Abschüssen und Gelegezerstörungen, war es vor allem die sogenannte „Hüttenjagd“, die dem Uhubestand zusetzte: ausgehorstete Junguhus dienten Jägern als Lockvögel für Greifvögel, Raben und Krähen, um diese aus einem Versteck abzuschießen sobald sie auf den Uhu „hassten“ (u.a. Peitsch und Hormann, 2012; Gedeon et al., 2014). Aber auch die Verwendung von DDT und die räumliche Trennung von Individuen trugen zu den Bestandseinbußen bei (Brauneis, 2005 in: Peitsch und Hormann, 2012).

Zwar war der Uhu seit 1935 durch das Reichsnaturschutzgesetz unter Schutz gestellt (EGE, 2015), doch erst die intensiven Schutz- und Wiederansiedlungsmaßnahmen ab den 1960er Jahren führten zu einer Erholung des Uhubestands mit Populationszunahmen und Arealausweitungen bzw. Wiederbesiedlungen (u.a. Peitsch und Hormann, 2012; Gedeon et al., 2014; Brauneis (2003) und Asmussen (2003) in: Boschert, 2005). So stieg der deutsche Bestand insbesondere seit Mitte der 1980er Jahre kontinuierlich und stark an (Grüneberg und Sudmann, 2013) und betrug 1982 bereits geschätzte 200 Brutpaare (Vollmert, 1982 in: Peitsch und Hormann, 2012). Nach aktuellsten Angaben liegt der deutsche Uhubestand für den Zeitraum 2005-2009 bei rund 2.100-2.500 Brutpaaren (Sudfeldt et al., 2013; Gedeon et al., 2014). Damit brüten in Deutschland rund zehn Prozent der europäischen Uhupopulation, die auf 18.500-30.300 Brutpaare geschätzt wird (BirdLife International, 2015). Lokal kann sogar von höheren Beständen ausgegangen werden, da es beispielsweise in Waldgebieten deutliche Erfassungslücken gibt (Grüneberg und Sudmann, 2013). Durch seine heimliche Lebensweise werden Uhureviere hauptsächlich durch Balzgesänge erkannt, welche jedoch bei länger verpaarten Vögeln nur selten zu hören sind (Koop (NABU Ortsgruppe Plön) in: Griesohn-Pflieger, 2015). Heutige Verbreitungsschwerpunkte liegen vor allem in Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein, Hessen, Nordbayern und der Eifel (Peitsch und Hormann, 2012).

Aufgrund der kontinuierlichen positiven Bestandsentwicklung wurde der Uhu in der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands von „gefährdet“ (Kategorie 3) (Bauer et al., 2002) auf „ungefährdet“ herabgestuft (Südbeck et al., 2008).

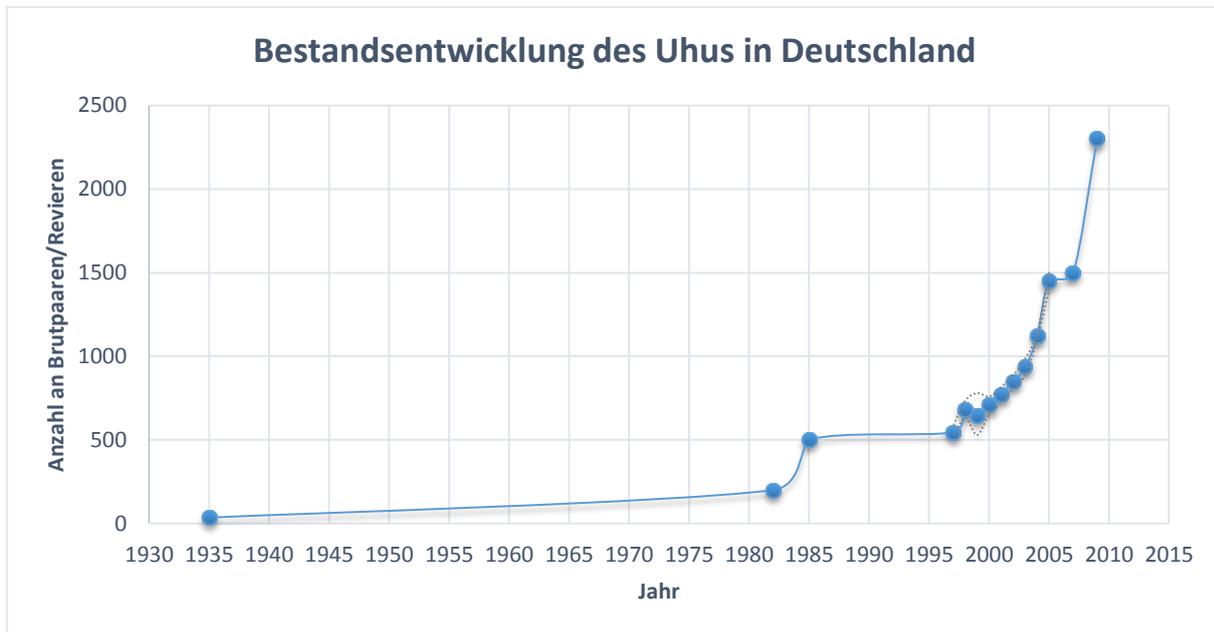


Abb. 1: **Bestandsentwicklung des Uhus in Deutschland von 1935 bis 2009.** Darstellung gemittelter Bestandswerte mit Minimum und Maximum als grau gepunktete Linie. Für 1935-1985 und für 2007 sind keine Minima/Maxima vorhanden. Daten nach unterschiedlichen Methoden für Bestandserhebungen/-schätzungen. (Quellen: Für 1935: Peitsch und Hormann, 2012 – Für 1982: Vollmert, 1982 in: Peitsch und Hormann, 2012 – Für 1985: Rheinwald, 1993 – Für 1997, 1998: Boschert, 2005 – Für 1999: Bauer et al., 2002; Boschert, 2005 – Für 2000-2003: Boschert, 2005 – Für 2004: Mebs, 2005 – Für 2005: Südbeck et al., 2008 – Für 2007: Mebs und Scherzinger, 2008; VSW 2012 in: Peitsch und Hormann, 2012 – Für 2009: Sudfeldt et al., 2013; Gedeon et al., 2014)

## Referenzen:

- Bauer, H.-G., Berthold, P., Boye, P., Knief, W., Südbeck, P. und Witt, K. (2002) Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 3. Überarbeitete Fassung, 08.05.2002, Ber. Vogelschutz 39: 13-60.
- BirdLife International (2004) Birds in Europe: population estimates, trends and conservation status. *Bubo bubo* – Eurasian Eagle-owl, BirdLife International, Cambridge, U.K.
- BirdLife International (2015) European Red List of Birds: *Bubo bubo* (Eurasian Eagle-owl), Supplementary Material, Luxembourg: Office for Official Publications of the European Communities.
- Boschert, M. (2005) Vorkommen und Bestandsentwicklung seltener Brutvogelarten in Deutschland 1997 bis 2003. *Vogelwelt* 126: 1-51.
- Brauneis, W. und Hormann, M. (2005) Bestand und Populationsdynamik des Uhus (*Bubo bubo*) in Hessen. *Ornithol. Anz.* 44:113-116.
- Breuer, W. (2005) Felsbewohner mit Supersinnen – Der Uhu im Kurzporträt [Online] Verfügbar unter: <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/vogel-des-jahres/2005-uhu/03195.html> [Heruntergeladen am 16/09/2015].
- Bundesamt für Naturschutz (2015) Uhu. [Online] Verfügbar unter: <http://www.natursportinfo.de/15159.html> [Heruntergeladen am 21/09/2015].

- EGE (Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e.V.) (2015) Uhu (Bubo bubo) mit Bildergalerie – Wiederansiedlung des Uhus in Deutschland [Online] Verfügbar unter: <http://www.egeeulen.de/inhalt/projekte/uhu.php> [Heruntergeladen am 21/09/2015].
- Gedeon, K., C. Grüneberg, A. Mitschke, C. Sudfeldt, W. Eikhorst, S. Fischer, M. Flade, S. Frick, I. Geiersberger, B. Koop, M. Kramer, T. Krüger, N. Roth, T. Ryslavý, S. Stübing, S. R. Sudmann, R. Steffens, F. Vökler und K. Witt (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Atlas of German Breeding Birds. Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster.
- Griesohn-Pflieger, T. (birdnet-cms.de) (2015) Schleswig-Holstein: Uhus häufiger als vermutet [Online] Verfügbar unter: [http://birdnet-cms.de/cms/front\\_content.php?client=1&lang=1&idcat=88&idart=415](http://birdnet-cms.de/cms/front_content.php?client=1&lang=1&idcat=88&idart=415) [Heruntergeladen am 21/09/2015].
- Grüneberg, C. und Sudmann, S.R. sowie Weiss, J., Jöbges, M., König, H., Laske, V., Schmitz, M. und Skibbe, A. (2013) Die Brutvögel Nordrhein-Westfalens. Nordrhein-Westfälische Ornithologengesellschaft (NWO) und Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) (Hrsg.), LWL-Museum für Naturkunde, Münster, 480 S.
- Mebis, T. (2005) Der Uhu (Bubo bubo) in Deutschland. Aspekte seiner Bestandsentwicklung, S. 26-30.
- Mebis, T. und Scherzinger, W. (2008) Die Eulen Europas, 2. Auflage, Kosmos, Stuttgart.
- Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz (2004) Uhu fühlt sich in Niedersachsen wieder wohl. Presseinformation Nr. 141/2004.
- Peitsch, A. und Hormann, M. (2012) Artgutachten für den Uhu (Bubo bubo) in Hessen. Gutachten im Auftrag der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland, Frankfurt, Abgestimmte und aktualisierte Fassung, Stand 15.07.2013, 80.S. + Anhang.
- Rheinwald, G. (1993) Atlas der Verbreitung und Häufigkeit der Brutvögel Deutschlands – Kartierung 1985. Schriftenreihe des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten 12, Radolfzell.
- Südbeck, P., Bauer, H.-G., Boschert, M., Boye, P. und Knief, W. (2008) Rote Liste der Brutvögel Deutschlands., 4. Fassung, 30. November 2007, fehlerkorrigierter Text vom 06.11.2008, Ber. Vogelschutz 44: 23-83.
- Sudfeldt, C., Dröschmeister, R., Frederking, W., Gedeon, K., Gerlach, B., Grüneberg, C., Karthäuser, J., Langgemach, T., Schuster, B., Trautmann, S. und Wahl, J. (2013): Vögel in Deutschland – 2013. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.

## Kombinierte Vorkommens- und Verbreitungskarte der Arten der Vogelschutz-Richtlinie

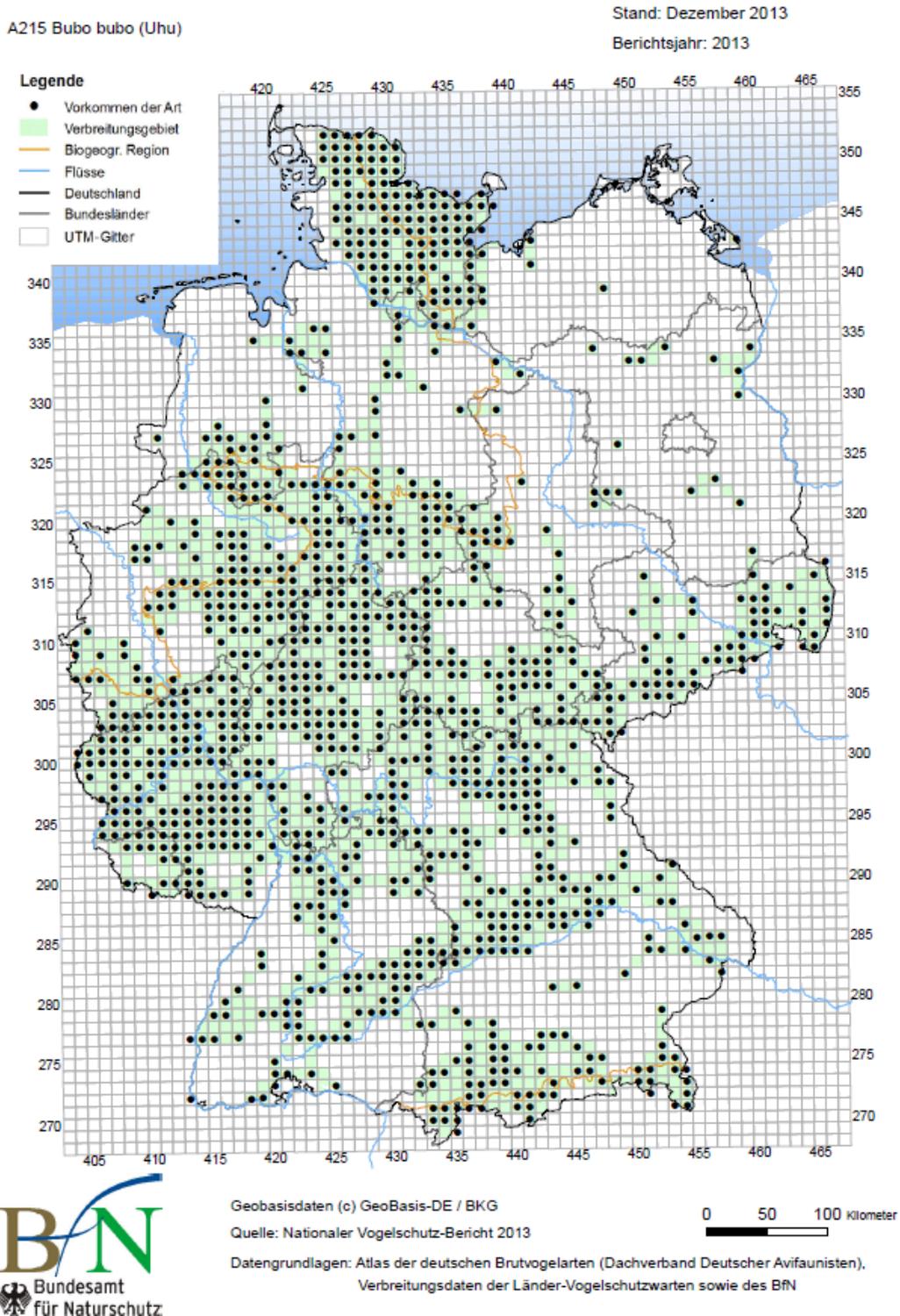


Abb. 1: **Verbreitung und Vorkommen des Uhus (*Bubo bubo*) in Deutschland** (Quelle: Bundesamt für Naturschutz (2013) Nationaler Vogelschutz-Bericht gemäß Vogelschutzrichtlinie: [Kombinierte Vorkommens- und Verbreitungskarte der Arten der Vogelschutz-Richtlinie](#), Bonn.)